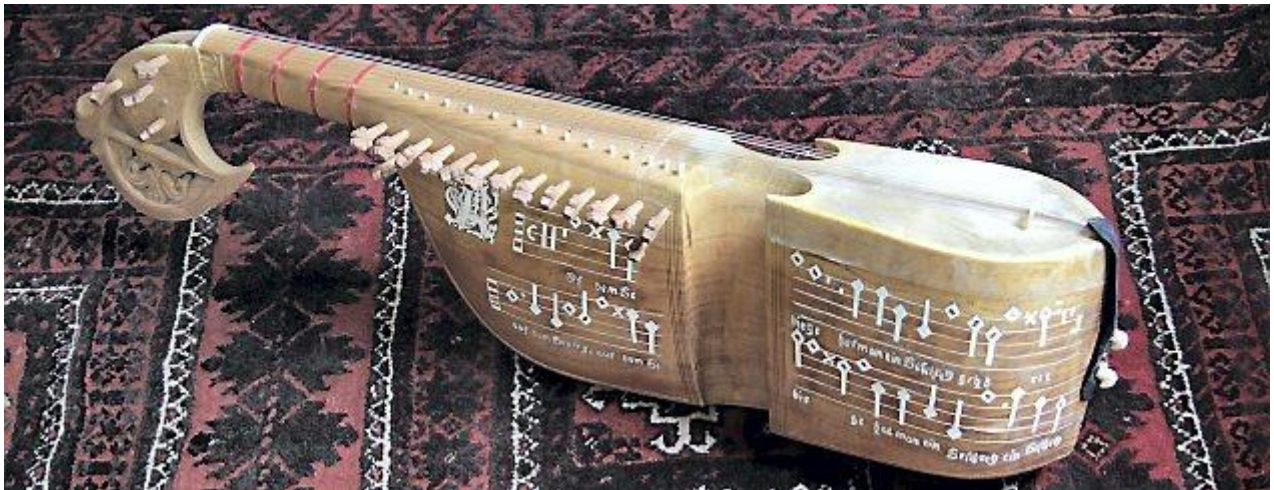


# Künstler stellt 'Wartifacts' zum Afghanistan-Krieg in in Weimar aus

06.01.2015 - 07:00 Uhr

30 Jahre militärischer Dauerkonflikt am Hindukusch haben sich nicht nur in die Seelen der Einheimischen eingebrannt, sondern wurden auch als Motive in handgeknüpfte Teppiche verwoben. Diese und andere Artefakte der Gewalterfahrung zeigt Till A. Baumhauer ab dem 11. Januar in der ACC Galerie.



"Auf dem Gebirge hat man ein Geschrei gehört": Eine afghanische Laute hat Künstler Till Ansgar Baumhauer 2011 mit der Partitur von Heinrich Schütz Motette schmücken lassen. In der Ausstellung "Wartifacts" in der Weimarer ACC Galerie sind weitere Kriegs-Artefakte zur sehen. Foto: Andreas Reuter

Weimar. Till Ansgar Baumhauer tritt gegen eine Teppichrolle und breitet die ungewöhnliche Auslegeware auf dem Boden der Weimarer ACC Galerie aus. Eine Kette von Panzern zieht sich wie ein Mäander um die Ornamente. Dazwischen sind Maschinengewehre und Militärhubschrauber eingeknüpft.



Der Künstler Till Ansgar Baumhauer vor einem der afghanischen Kriegsteppiche, die ihn zu seiner Ausstellung "Wartifacts" inspiriert haben. Foto: Maik Schuck

Baumhauer macht einen Schritt zurück. Der Anblick sei schon eigenartig, sagt er. Die Teppiche stammen aus Afghanistan und wurden dort von den Einheimischen geknüpft. "Das Land erlebt ja seit mehr als 30 Jahren Krieg", sagt Baumhauer. Die Motivauswahl sei wohl eine Art Aufarbeitung. Für Baumhauer sind die Kriegsteppiche vor allem eins: ein künstlerisches Forschungsobjekt.

Am kommenden Sonntag wird in der ACC Galerie Weimar die Ausstellung "Wartifacts - Gewalt und ihr Abbild in Langzeitkriegen" eröffnet. Die Kriegsteppiche werden dann zu

sehen sein. Aber nicht nur sie. Baumhauer hat 12 Künstler aus Deutschland, Afghanistan und der Schweiz eingeladen, sich an der Schau zu beteiligen. Etwa 200 Kunstwerke und ethnologische Objekte werden zu sehen sein. Für den 1972 im baden-württembergischen Kirchheim unter Teck geborenen Künstler ist es das bislang größte Ausstellungsprojekt.

### **Sprengsätze explodieren ganz in der Nähe**

Jahrelang hat er sich wissenschaftlich und künstlerisch mit dem Thema Gewalt auseinandergesetzt: Nach seinem Abschluss an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, an der er als Meisterschüler bei Ulrike Grossarth studiert hatte, ging Baumhauer nach Afghanistan. Im Westen des Landes, in der Stadt Herat, arbeitete er einige Monate als archäologischer Zeichner. "Es war schon etwas seltsam", sagt Baumhauer. "Das Leben in dem Land ist ganz anders, als man sich das vorstellt." Gewalt und Krieg habe er eigentlich nur am Rande erlebt - allerdings auf tragische Weise. "Aus zwei Kilometern Entfernung habe ich mitbekommen, wie Sprengsätze hochgingen. Der beste Freund meines Arbeitskollegen ist dabei gestorben."



Poems from Herat II. Foto: Astrid Lange

Baumhauer stellt seinen Cappuccino auf einen Stuhl inmitten der Galerie. Für einen Moment ist es still. Dieser Arbeitskollege, der Künstler Said Abdul Khalil Roein, wird auch mit in Weimar ausstellen, sagt Baumhauer. Mit ihm hat er Afghanistan von innen heraus kennengelernt. "Wir haben viel über politische und religiöse Themen diskutiert."

### **Der Konflikt lässt sich nicht wie ein Teppichknoten lösen**

Nach einiger Zeit stieß der Künstler auf die Kriegsteppiche, deren Entstehung vermutlich auf die Zeit nach der sowjetischen Invasion im Jahr 1979 in Afghanistan zu datieren sei. Ihre Bildsprache und Symbolik hat Baumhauer mit der Motivik des 30-jährigen Krieges verglichen - oder auch vermischt: Einem afghanischen Teppichweber gab der 42-Jährige eine Radierung des deutschen Künstlers Hans Ulrich Franck aus dem 17. Jahrhundert als Motiv-Vorbild. Eine traditionelle afghanische Laute ließ er mit Intarsien der Partitur von Heinrich Schütz' Motette "Auf dem Gebirge hat man ein Geschrei gehört" schmücken. Und er selbst hat auch Hand angelegt: Akribisch löste er Knoten für Knoten der geknüpften Kriegssymbolik auf und stellt die entknüpften Teppiche neben den gewebten aus. Leider lässt sich der endlose Krieg in Afghanistan nicht so einfach auflösen. Auch nach dem offiziellen Ende des Nato-Kampfeinsatzes in Afghanistan geht er unvermindert weiter. In der Ostprovinz Lugar wurden neun Polizisten bei Angriffen der Taliban getötet, wie gestern gemeldet wurde.

**"Wartifacts", ACC Galerie Weimar, Eröffnung 11. Januar, 15 Uhr.**